

WZ 05.04.01

Alles von vorne

Rotlicht-Prozess startet heute erneut

Von unserem
Mitarbeiter
Jochen Werner

Fünf Verhandlungstage waren bereits absolviert. Aber am sechsten Verhandlungstag musste eine Schöffin mitteilen lassen, sie sei schwer erkrankt. Der Termin fiel ins Wasser - weshalb ab heute alles von vorn beginnt. Laut Strafprozessordnung müssen alle Personen, die zur Urteilsfindung beitragen - Richter, Schöffen, Vertreter der Staatsanwaltschaft und ein Urkundsbeamter - ununterbrochen an einer Hauptverhandlung teilnehmen. Jeder soll die ganze Geschichte von Anfang bis Ende verfolgt haben.

Angeklagt ist vor dem Mainzer Landgericht ein 47-jähriger Kriminalhauptkommissar, ihm wird als Chef der Wormser Sitten Bestechlichkeit vorgeworfen. Es ist ein Prozess, der von allen viel Geduld erfordert. Ein Prozess, in dem Zeit eine immer größere Rolle spielt. Der Tatzeitraum liegt lange zurück: März 1995 bis Januar 1996. Fast vier Jahre vergingen dann zwischen Einreichen der An-

klageschrift 1997 und Prozessbeginn im März 2001. Heute wird zum zweiten Mal die Anklage von Staatsanwalt Roland Steinhart verlesen werden, danach erhält der Kommissar erneut die Gelegenheit, seine Sicht von den Beziehungen als ermittelnder Beamter zu einem früheren Bordellbetreiber darzulegen. Wieder wird er abstreiten, wie vom Mitbesitzer des türkischen „Cafés“ behauptet, etwa 15 000 Mark und ein Schwert angenommen und ihn dafür mit Tipps versorgt und von Kontrollen und Razzien verschont zu haben.

Der 32-jährige ehemalige Bordellbetreiber wird seine Aussage ebenso wiederholen müssen wie zwei Mainzer Kripobeamte. Auf diese Art liegt auch eine gewisse Spannung über dem Gerichtssaal: Bleiben alle Angaben dieselben oder wird sich einer der Hauptbeteiligten - Angeklagter oder Zeuge - widersprechen? Kann sich der Zeuge jetzt an mehr Details erinnern als in seiner Aussage vor einigen Wochen, als er allzu häufig sagen musste „schon möglich“ oder „ich weiß nicht mehr genau“?